

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1906**

142 (21.6.1906)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 142.

Abonnementpreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Donnerstag den 21. Juni

Einrückungsgebühren: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 8 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1906.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 12. Juni d. J. wurde Oberpostpraktikant Heinrich Karl Zopf aus Durlach in einer Obertelegraphensekretärstelle bei dem Telegraphenamte in Mannheim angestellt.

Durlach, 21. Juni. Die evangelische Diözesaninsynode des Bezirks Durlach findet am 11. Juli d. J. statt.

Karlsruhe, 19. Juni. Die Großh. Generaldirektion der Bad. Staatsbahnen hat den Besuchern der Landesausstellung in Nürnberg freie Rückfahrt gewährt, wenn die Samstags oder Sonntagsgeldlosen einfachen Karten in der Ausstellung abgestempelt sind. Die Karten gelten 10 Tage.

Karlsruhe, 20. Juni. Der Bürgerausschuss genehmigte die Verträge betr. die Eingemeindung von Beiertheim, Ruppurr und Rintheim. Zur Bahnhoffrage wurde einstimmig eine Resolution zugunsten des Stürzenacker'schen Projekts angenommen.

Karlsruhe, 20. Juni. Die schwüle Witterung brachte hier eine Schnakenplage, die im Schlossgarten, Hardtwald und auf dem Friedhof geradezu unerträglich ist.

Heidelberg, 20. Juni. Für das Bunsen-Denkmal in Heidelberg haben die Sammlungen bis jetzt 47 128 Mk. ergeben.

Konstanz, 20. Juni. Die Zahl der dieses Jahr über die bad. Grenze eingewanderten Italiener soll über 60 000 betragen.

### Deutsches Reich.

Kiel, 20. Juni. Um 4 Uhr 30 Min. nachmittags lief der kleine Kreuzer „Leipzig“ mit dem Kaiser an Bord, gefolgt von dem Depeschenschiff „Sleipner“ aus der Holtenauer Schleuse im Kriegshafen ein. Die im Hafen liegenden Schiffe, darunter der spanische Kreuzer „Extremadura“, feuerten einen Salut von je 33 Schuß. Die Besatzungen der Schiffe paradieren und brachten beim Passieren des Kreuzers

drei Hurras aus. Eine gewaltige Menschenmenge hatte sich am Ufer angesammelt und brachte dem Monarchen begeisterte Ovationen dar. Das Kaiserschiff „Hamburg“ lief, um Stagen herumkommend, bereits um 3 Uhr 30 Min. im Hafen ein.

Kiel, 20. Juni. Der Kaiser verließ heute nachmittag den Kreuzer „Leipzig“ und machte Besuche bei den hier weilenden Admirälen auf deren Flaggschiffen und begab sich sodann an Bord der „Hamburg“, um daselbst Wohnung zu nehmen.

Berlin, 19. Juni. Die Berliner Universität wird in diesem Sommerhalbjahr von 6569 Studenten besucht gegen 5894 im vorigen Jahr und 7628 im Winterhalbjahr.

Altona, 21. Juni. Ein Automobil überfuhr den Hamburger Lederhändler Krey. Dieser wurde tödlich verletzt. Das Automobil fuhr davon.

Oldenburg, 19. Juni. Im Interesse des Zustandekommens der Eisenbahn-Personentarifreform hat die oldenburgische Staatseisenbahnverwaltung nicht nur auf ihre Landeskarten verzichtet, sondern auch die Einführung der vierten Wagenklasse auf den oldenburgischen Eisenbahnen zum 1. April oder 1. Mai n. J. in Aussicht genommen.

Dessau, 19. Juni. Heute mittag wurde aus der Richtung vom Gerichtsgangnis her ein scharfer Schuß auf das Gerichtsgebäude abgegeben. Die Kugel slog durch das offene Fenster des Anwaltszimmers über die Köpfe zweier Anwälte hinweg. Es ist niemand verletzt worden, der Täter ist unbekannt.

Ragaburg, 21. Juni. Beim Pantieren mit Kanonenschlägern wurden 2 Jäger des 19. Jäger-Bataillons schwer, mehrere andere leicht verletzt.

Nagold, 20. Juni. Gestern fand auf dem Rathaus hier eine Sitzung des Hilfsvereins für die bei dem Einsturz des Gasthauses zum Hirsch Verunglückten und deren Hinterbliebene statt. Ueber die Verteilung der eingegangenen Geldgaben wurden bestimmte Grundsätze aufgestellt; ferner wurden vorläufige Unterstützungsbeiträge zur Auszahlung an die Hilfsbedürftigen

angewiesen. Bis jetzt sind 126 535 Mk. eingegangen. Bei sämtlichen Verletzten hat die Heilung einen günstigen Verlauf genommen. Zur Zeit befinden sich nur noch 3 der Verletzten im Bezirkskrankenhaus, die meisten stehen jedoch noch in ambulanter Behandlung.

### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 20. Juni. Dem österreichischen Generalstabschef Grafen v. Beda wurde heute von dem Militärattaché bei der deutschen Botschaft Oberstleutnant v. Bülow ein Handschreiben Kaiser Wilhelms überreicht, in dem der Kaiser dem Grafen seine Ernennung zum Chef des kaiserlichen Infanterie-Regiments Nr. 19 kundgibt.

Budapest, 21. Juni. Die hiesige Polizei entdeckte bei einem Händler 8 Stücke des wertvollen Porzellan-Service, das der dänischen Königsfamilie vor 2 Jahren aus dem Schloß Rosenborg gestohlen wurde. Der Händler gibt an, daselbe bei einem Händler in Berlin für 1000 Mk. gekauft zu haben.

Temesvár, 21. Juni. Infolge eines heftigen Wolkenbruchs fand bei Ocavicza ein Bergsturz statt, die Wasserbäche traten aus und überfluteten alles; zwei Kinder ertranken, zwei Häuser sind eingestürzt, weitere Einstürze werden befürchtet.

Tepliz, 21. Juni. Ein heftiger Brand wütet in der Bergstadt Klostergrab. Das Feuer nimmt an Ausdehnung zu. Die Löscharbeiten werden durch Wassermangel sehr erschwert.

### Frankreich.

Lez, 20. Juni. Bis heute sind 902 Leichen von den beim Grubenunglück von Courrières umgekommenen Bergleuten zutage gefördert worden, sodaß noch 193 aus den Gruben zu bringen sind. Die Arbeiten zur Wiederherstellung der Schächte und Gänge in den Bergwerken nehmen ihren Fortgang.

### Schweden.

Drontheim, 20. Juni. Gegen 3 Uhr nachmittags lief gestern das Königschiff „Heimdal“ mit der königl. Familie an Bord unter Salutschüssen und Hurrarufen hier ein. Zahlreiche Dampfer begleiteten das Schiff in den

### Feuilleton.

## Das Wettrennen.

Humoreske von Curt vom Walde.

(Fortsetzung.)

Am Abende erhielt Leutnant Oskar Berger ein zartes Briefchen durch die Post, welches lautete:

„Lieber Oskar!

Heute nachmittag ist Leutnant von Storchheim bei uns gewesen und hat bei Papa um meine Hand angehalten. Väterchen war sehr böse, als ich die Partie ausschlug. Es muß etwas geschehen, Storchheims Bewerbungen ansichtslos zu machen. Laß mich brieflich wissen, wenn Dir etwas einfällt. Fest bleibe ich auf alle Fälle!

Deine Adrienne.“

Kaum hatte Oskar dieses gelesen, so schnallte er den Säbel um, rief Konrad herein und sagte:

„Da setze Dich an den Schreibtisch und schreibe dreimal, was ich jetzt diktiere!“

Konrad starde schrieb nämlich eine Hand wie ein Kanzlist. Er griff zu Briefpapier großen Formats und schrieb nach seines Leutnants Diktat folgendes:

„Geehrtes Fräulein!

Da Sie an einen Herrn, der Ihnen einmal sehr nahe stand und der sich jetzt mit einer vornehmen Dame zu verloben gedenkt, Forderungen zu haben glauben, so bitte ich Sie, sich betreffs der Abfindungssumme morgen früh um 9 Uhr zu einer persönlichen Besprechung in der Villenstraße Nr. 7 einfinden zu wollen.

Ergebenst — R. R.“

„Bei Nr. 2 schreibst Du 9½, bei Nr. 3 9¼ Uhr. Verstanden?“ gebot der Leutnant dabei.

„Zu Befehl!“

In einigen Minuten war alles erledigt und Oskar Berger fragte noch:

„Ist Deine Handschrift irgendwem bekannt?“

„Nein, Herr Leutnant!“

„Gut. Schweigen, Konrad! Hier!“

Er warf ihm ein Goldstück aus der Börse zu.

„Die Briefe trägt Du in diesem Couvert zu Herrn Wachtmeister Papilka!“ befahl dann Leutnant Berger.

Als dieses besorgt war, steckte sich Leutnant Berger eine Cigarette an und eilte auch zu Papilka. Die beiden gingen dann recht heiter auseinander und Papilka versprach, alles bestens zu besorgen.

Adrienne aber wurde von Oskar benachrichtigt, daß nichts zu befürchten sei, schon in

einigen Tagen werde er kommen und um ihre Hand anhalten.

Darauf schloß Adrienne neuen Mut.

Am nächsten Tage sahen Generals beim Kaffee, als der Diener eintrat und eine Dame meldete, welche den General zu sprechen wünsche.

„Eine Dame, Justus?“ fragte Excellenz mürrisch.

„Ja, Excellenz!“

„So führe sie ein.“

Und herein rauschte Olga Matuschka im vollsten Staate. Als sie die Damen sah, stuzte sie und meinte:

„Möchten Sie, Herr General, nicht mit mir unter vier Augen verhandeln?“

Der Alte horchte hoch auf.

„Wieso? Was wollen Sie?“

Statt aller Antwort reichte ihm die Dame einen Brief, den der Alte kaum überflog, als er ihn zornig zum Fildibus zusammendrehete, um sich die Pfeife damit anzuzünden. Dabei murrte er:

„Das ist ein infamer Streich, den ein schlechter Spatzvogel gespielt hat. Was geht mich Ihr Verhältnis an, mein Fräulein? Scheren Sie sich zum Kuckuck!“

Frau Cäcilie und Adrienne horchten hoch auf, Fräulein Matuschka aber sagte schnippisch:

Hafen. Die Landung erfolgte gegen 6 Uhr abends. Unter den Hurraufen des zahlreich versammelten Publikums begab sich die königl. Familie in den Empfangspavillon, wo die städtischen Behörden und fremden Gesandten Aufstellung genommen hatten. Der Vorsitzende der Bürgerschaft hieß den König und die königl. Familie herzlich willkommen. Unter unaufhörlichen Jubelrufen der Menge fuhr sodann die königl. Familie nach dem Stifte, wo sie Wohnung nimmt.

\* Christiania, 20. Juni. Heute vormittag trat hier ein internationaler Eisenbahnkongress zusammen, zu welchem Vertreter aus Schweden, Dänemark, Deutschland, Finnland, Oesterreich-Ungarn, Holland, Belgien, Frankreich und Italien erschienen waren. Zum Präsidenten des Kongresses wurde Dr. Oesterlen, Mitglied der Generaldirektion der württembergischen Staatseisenbahnen, gewählt. Der Kongress zählt im ganzen 40 Teilnehmer. Heute fand für die Kongreßteilnehmer ein Mittagssmahl auf dem Holmenkollen statt. Für die folgenden Tage sind Ausflüge auf den Christiantiafjord und nach Bjövil geplant.

#### Italien.

\* Mailand, 21. Juni. Auf dem Bahnhof in Pisa wurde ein gefährlicher Anarchist, namens Scaramelli festgenommen, als er nach Ancona weiter reisen wollte, wo der Besuch Viktor Emanuels am 24. Juni stattfindet. Bei dem Verhafteten wurde ein geladener schlüssiger Revolver und anarchistische Schriften, die den Königsmord von Monza verherrlichen, gefunden.

#### Verschiedenes.

Karlsruhe, 20. Juni. Anlässlich der gestrigen 100. Kammer Sitzung dieser Session schreibt die „Bad. Korresp.“: Ein Riesenstrauch schmückte gestern den Tisch des Präsidiums und der Präsident des Hauses dankte, wie üblich, für dieses lebenswürdige Gedenken. Der Präsidialstrauch hat eine Geschichte. Es sind über 20 Jahre her, am Präsidium saß Bamey und als die 100. Sitzung kam, beschloffen wir Kammerberichterstatter den ehrwürdigen Kammerpräsidenten mit einem Blumenstrauch und mit einem kurzen Glückwunsch zu diesem Tage zu beehren, der in einem verschlossenen Umschlag am Plaze des Präsidenten niedergelegt war. Dem Diener Fröhlich — ihn deckt schon längst der kühle Regen — war Stillschweigen geboten, sodas niemand wußte, woher dieser Frühjahrsgruß kam. Ein Zentrumsmannt beratt zuerst den Saal und stürmte dann bemerkte er den Strauch, den gewiß einseitig die Nationalliberalen ihrem Führer gespendet. Fröhlich suchte auf Befragen die Achseln und auch das geschlossene Convert gab keine Aufklärung, selbst gegen die Sonne gehalten. Etwas aufgeregter vernahmen die Nationalliberalen die Kunde von dem Strauch und Kiefer und Fieser gerieten in einen leb-

„So werde ich mich an die Gerichte wenden; Ebert hat mir die Ehe versprochen.“

„Ja, was geht das mich, uns an?“ sagte der General jetzt fuchswild. „Hetraten Sie meinewegen den Teufel!“

Damit war sie aber schneller verschwunden, als sie erschienen.

„Ich bitte Dich, Mann,“ nahm nun die Frau General das Wort, „wer ist Ebert?“

„Ach, laßt mich in Ruhe!“ entgegnete der General und schob wie eine Dampfmaschine hinaus in sein Zimmer.

„Die verd — Frauenzimmer!“ fluchte er. „So mancher brave Offizier wird durch sie ruiniert!“

Noch hatten sich die Sturmzwogen seiner Seele nicht ganz gelegt, als Justus meldete: „Herr General noch eine Dame!“

„Was?“

„Ja, ich kann nichts dafür, Erzellenz, die Dame behauptet —!“

„Herein mit ihr, bin gerade in gehöriger Stimmung!“

Und herein rauschte Abeline Pfahlsbusch. „Aee, Erzellenz,“ begann sie zungenfertig, „dat Se man nich floben, ich käme wegen das J. Ib. Feld will ich nich. Ich verlange man bloß, daß Herr von Storchheim die Möbeln

haften Disput über die „gesellschaftliche Rücksichtslosigkeit“ des Zentrums, das „einseitig“ diese Blumen dem Parteigegner verehrt. Die tertii gaudentes saßen lachend in der Journalistenloge, bis Präsident Bamey erschien, das Kärtchen mit freudigem Nicken las und in die Journalistenloge dankend winkte. Das war der erste und auch der letzte Strauch der Kammerberichterstatter — vom folgenden Jahre an spendete die Kammer ihrem Präsidenten selbst den Strauch, aber wenn die hundertste Sitzung mit ihrer Blumenpende wiederkehrt, da gedenken die Alten gerne jener längst verfloffenen Zeit, da Bamey das Präsidium inne hatte, und die wenigen alten parlamentarischen Herren, die jetzt noch im Rondell sitzen, junge Parlamentsfische waren.

Trier, 18. Juni. In erschreckendem Maße tritt in den letzten Tagen wieder die Peronospora in den Weinbergen der Mosel auf, obwohl in diesem Jahre von allen Wintern zeitig gepreßt wurde. Die schädliche Blattfalkkrankheit erregt jetzt besonders die Besorgnis und vorzüglich in den Lagen, die auch in dem vergangenen Jahre von dem Rebschädling hauptsächlich heimgesucht waren, und in jungen, üppigen Weinbergen. Wenn die Peronospora sich in dem Maße ausbreitet, wie sie augenblicklich auftritt, so ist für dieses Weinjahr dieselbe Zerstörung zu fürchten wie im vorigen Jahre. Sonst ist der Stand der Weinberge recht befriedigend. Blühende Trauben werden schon zahlreich in den besseren Lagen gefunden. Nur eine Woche anhaltend warmes, sonniges Wetter, so ist die Reblüte noch vor Johanni allgemein.

#### Badischer Landtag.

Karlsruhe, 20. Juni. [II. Kammer.] Eingegangen ist ein Antrag der Abgg. Frühau, Benedix, Vogel, die Regierung um eine Erklärung zu eruchen, ob nach Durchführung der Tarifreform die Eisenbahnverwaltung berechtigt bleibt, jederzeit ohne Verständigung mit den Verwaltungen anderer Staaten Züge mit Schnellzugsgeschwindigkeit fahren zu lassen. Ministerialdirektor Schulz vertritt die Tarifreform und teilt mit, daß die oldenburgische Regierung auf die Beibehaltung der Landeskarie verzichtet habe. Redner glaubt feststellen zu sollen, daß die Einnahmen aus dem Personenverkehr seit Einführung der Kilometerbeste nicht stärker gestiegen seien wie bei anderen Verwaltungen, ohne einschneidende tarifliche Änderungen. Es sei zu hoffen, daß der Gedanke der Betriebsmittelgemeinschaft wieder Aufnahme finden und zu einem guten Ende führen werde. Generaldirektor Roth wendet sich gegen die Ausführungen Kolbs, der einzelne Mißbräuche generalisiert. Abg. Binz (ntl.) hält es für wünschenswert, daß bei Annahme der Tarifreform möglichst rasch der Zweifelnigtarif,

bezahlen duht, die er for mir uff Pump genommen hat. Weiter wüßte ich nix nich zu sagen. Empfehle mir, Erzellenz!“

Und fort war sie.

Der General stand da wie das Steinbild der Niobe, dann kam Leben in das interessante Gesicht und ein gewichtiges „Donnerwetter!“ löste endlich den Bann.

„Wer ihm den Streich wohl gespielt hat!“ murmelte er jetzt. „Oder sollte es Zufall sein?“

Aber schon steckte Justus wieder den Kopf in die Tür: „Erzellenz!“

„Nun? Doch nicht 'ne dritte?“

„Allerdings, Erzellenz!“

„Herein damit! Es soll aber die letzte sein, weil aller guten Dinge doch drei sind.“

Und herein trat schluchzend — Fräulein Rosa Kühlebein, die Bonne bei der Frau Oberst.

„Aber Kind,“ empfing sie der General, der sie recht gut kannte, „wie kommen Sie hierher?“

„O, Erzellenz,“ schluchzte nun das junge Mädchen, „glauben Sie nicht, daß ich mich arrangieren oder gar Geld haben will, das geht mir gegen die Ehre; nein, ich wollte dem Un-

womöglich vor dem 1. April nächsten Jahres eingeführt werde. Zurückweisen möchte er die Preußenfurcht. Seine Partei werde für die Reform eintreten und sich dabei auch nicht mit ihren Wählern in Widerspruch setzen. Mit der 4. Wagenklasse würde er aber der Reform nicht zugestimmt haben. Redner schließt seine Ausführungen mit voller Anerkennung des Beamtenkörpers und des Eisenbahnpersonals. Abg. Schmidt (Ztr.) bringt lokale Wünsche vor. Der Reform stimme er auch nicht mit Hurra zu, doch müsse man das Erreichbare nehmen. Abg. Wiedemann (Ztr.) und Gönner (ntl.) vertreten lokale Wünsche.

Nachmittags Sitzung. Abg. Hergt (Ztr.) tritt für die Tarifreform ein und wünscht, daß dem Stande der Techniker ein größerer Spielraum gewährt werde. Abg. Lehmann (Sz.): Jedenfalls hätte die Regierung ihre Haltung nach Annahme der Fahrkartensteuer ändern und den Zweifelnigtarif für alle Züge 3. Klasse in Vorschlag bringen sollen. Abg. Duffner (Ztr.) vertritt einige Zugswünsche im Schwarzwalde. Abg. Benedix (Dem.) bittet wie schon früher die hohen Taten auf der Bodenseeschiffahrt. In der Frage der Tarifreform müsse er das Kilometerbest nach wie vor als die vorzuziehende Einrichtung bezeichnen. Es mache einen eigenartigen Eindruck, daß man in der Denkschrift alles zusammen getragen, um dasselbe herabzusetzen. Die Reform bringe nichts weiter als Zeitverlust und Erschwerung des Verkehrs. Diese Reform müsse er ablehnen. Abg. Dieterle (Ztr.) befürwortet die Einführung des Zweifelnigtarifs auch für die Privatbahnen. Donnerstag 9 Uhr Fortsetzung.

Karlsruhe, 20. Juni. Die Schulkommission der Zweiten Kammer hat das Elementarunterrichtsgesetz in der von der Ersten Kammer festgestellten Fassung mit allen Stimmen bei 4 Enthaltungen angenommen.

Soeben erschien im Verlage von H. Rögers Buchdruckerei in Bahl die 3. Auflage des Führers durch Bahl und Umgebung, das Bahlertal und die Luftkurorte nebst einer Wegkarte zum Preise von 50 Pfg. Der rasche Absatz der 1. und 2. Auflage beweist das Bedürfnis nach einem guten Führer, dem von interessierter Seite, besonders aber von der Touristenwelt lebhaftes Interesse entgegengebracht wurde. In demselben wurde den fortschrittlichen Änderungen und Neuerungen in den Verkehrsverhältnissen durch Verbesserung und Erweiterung des Inhalts entsprechend Rechnung getragen. Moge der Führer, dessen Hauptaufgabe es ist, auf die so zahlreichen schönen Punkte der Umgebung von Bahl und Bahlertal aufmerksam zu machen und für weitere Kreise zu erschließen, in Touristenkreisen allgemeinen Eingang und eine gute Aufnahme finden.

**NESTLE'S Kinder-mehl.**  
Allbewährte Nahrung  
für Kinder, Kranke, Genesende. Verhütet u. beseitigt: Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.

getreuen nur den Ring zurückgeben. Hier ist er!“

Dabei legte sie einen Ring auf den Schreibtisch.

Der General lachte und sagte: „Aber Kind, ich verstehe Sie nicht. Von wem reden Sie denn?“

„Von wem anders als von Ihrem Herrn Schwiegerohn von Storchheim, Erzellenz?“

„Halt mein Fräulein, das ist er noch nicht, und er wird es wohl auch nicht werden.“

Da hemmte sie ihre Tränen und sagte: „Ich glaubte ihm auch zu fest, als er mir versicherte, daß er nur mich liebe. Adieu, Herr General!“

Herr von Radowitz schüttelte den Kopf und murmelte:

„Drei zu gleicher Zeit! Teufel, das ist stark! Nein, nein, Herr von Storchheim, mit einer Verbindung zwischen Ihnen und Adrienne ist es nicht, es wird Zeit, daß Sie von der Bildfläche verschwinden. Und die drei Mädchen sind eigentlich gar nicht so schlecht. Keine hat Geld verlangt. Aber Du, Storchheim, hast sie schmählich an der Nase herumgeführt. Na, warte, Don Juan, Du sollst zur Strafe schleunigst in eine kleine Garnison verlegt werden.“

(Schluß folgt.)

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Die Abhaltung des Viehmarktes in Durlach betr.**

Nr. 20,021. Der auf **Mittwoch den 27. Juni 1906** fallende Viehmarkt in der Stadt Durlach wird unter folgenden Bedingungen gestattet:

1. aus verseuchten Orten darf Vieh nicht zugetrieben werden;
2. für alles Handelsvieh sind Zeugnisse gemäß § 31 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 beizubringen.

Durlach den 18. Juni 1906.

**Großherzogliches Bezirksamt:**  
Dr. Bechert.

**Den Ankauf rheinisch-belgischer Stutfohlen betr.**

Nr. 20,087. Der Ankauf von Stutfohlen des kaltblütigen Schlages in der Rheinprovinz bzw. in Belgien wird in diesem Jahre nach Maßgabe der unten abgedruckten Bestimmungen durch den Verband unterbadischer Pferdezüchtgenossenschaften bewirkt werden.

Die Anmeldungen der Bestellungen haben **längstens bis zum 30. Juli d. J.** bei dem unterzeichneten Bezirksamt zu erfolgen und müssen enthalten:

1. Name und Wohnort der Besteller,
2. eine Angabe, welcher Art das bestellte Fohlen sein soll und welchen Betrag dasselbe kosten darf.  
Bestellungen unter 1000 Mk. können nicht mehr berücksichtigt werden.
3. eine Erklärung, daß der Besteller mit den unten abgedruckten Bestimmungen einverstanden und insbesondere die unter Ziffer 7, 9 und 10 derselben aufgeführten Verpflichtungen durch Ausstellung eines Reverses einzugehen bereit ist.

Die betreffenden doppelt auszufertigenden Reverse sind s. Zt. gelegentlich der Verteilung bzw. Versteigerung der bestellten Fohlen seitens der Käufer der Fohlen mit Unterschrift zu versehen, worauf sodann je ein Exemplar dem Käufer und dem Bezirksamt behändigt werden wird.

Durlach den 19. Juni 1906.

**Großherzogliches Bezirksamt:**  
Turban.

**Bestimmungen,**

nach welchen im laufenden Jahre mit staatlicher Unterstützung kaltblütige Stutfohlen zum Ankauf und zur Verteilung gelangen.

Der Ankauf geschieht durch den Verband unterbadischer Pferdezüchtgenossenschaften und unterliegt der Kontrolle des technischen Beamten für Pferdezüchtangelegenheiten im Großh. Ministerium des Innern.

Die angekauften Stutfohlen werden im Gesamten zum Selbstkostenpreis zuzüglich der Transport- und für das erste Jahr erwachsenden Versicherungskosten abgegeben; doch richtet sich die Klassifizierung und Bestimmung des Anschlagspreises des einzelnen Tieres nach dessen Qualität und Zuchtwert.

Die Ankaufspreise für die Stutfohlen werden 1000 Mk. und darüber, die Transportkosten je nach der Zahl der bestellten Fohlen 50 bis höchstens 70 Mk. betragen. Bestellungen unter 1000 Mk. können nicht mehr berücksichtigt werden.

Die Preise verstehen sich loco Heidelberg, wo die Fohlen seitens der Besteller oder deren Beauftragten abzuholen sind. Die vom Besteller gewünschte Farbe wird zwar beim Ankauf tunlichst berücksichtigt werden, doch ist der Besteller zur Abnahme des Fohlens auch dann gehalten, wenn die Lieferung der gewünschten Farbe nicht möglich war.

Falls nicht alle Bestellungen berücksichtigt werden können, werden die ausfallenden Besteller durch den technischen Beamten des Großh. Ministeriums des Innern bezeichnet.

Die Großh. Regierung trägt die Kosten des Ankaufs der Stutfohlen in der Rheinprovinz bzw. in Belgien.

Die Großh. Regierung bestreitet ferner vorschussweise den Ankaufspreis der Stutfohlen; ein Drittel desselben ist seitens der Besteller bzw. der Uebernehmer innerhalb 14 Tagen nach der Uebernahme des Stutfohlens, das zweite Drittel ein Jahr und das letzte Drittel zwei Jahre nach der Uebernahme an die Kasse für Gewerbe, Landwirtschaft und Statistik zurückzuzahlen. Für richtige Einhaltung der Zahlungsstermine sind zahlungsfähige Bürgen und Selbstschuldner zu stellen.

Für tabellos gehaltene Stutfohlen wird, wenn sie der Prämienkommission bei Gelegenheit der Prämierungsfahrten vorgeführt werden, je nach Befund ein Kaufpreisanachlaß gewährt, welcher für rheinisch-belgische Stutfohlen im Jahr 1907 10%, im Jahr 1908 6% und nach Vorstellung der Stute mit einem zweiten Fohlen 4% des Uebernahmepreises der Stute betragen kann.

Die Verteilung der Fohlen erfolgt in Heidelberg. Ort und Stunde der Verteilung wird den Bestellern von Stutfohlen durch den Verband unterbadischer Pferdezüchtgenossenschaften rechtzeitig bekannt gegeben. Falls die Besteller nicht selbst zur Verteilung erscheinen, haben sie eine geeignete Persönlichkeit mit schriftlicher Vollmacht zu ihrer Vertretung bei der Verteilung bzw. Versteigerung zu entsenden. Erscheint der Besteller weder selbst, noch läßt er sich vertreten, so ist er verpflichtet, das ihm von dem Vertreter des Ministeriums zugewiesene Fohlen zu dem von jenem bestimmten Kaufpreis zu übernehmen.

Die Verteilung der Fohlen geschieht in der Weise, daß die Ankaufskommission unter Leitung des Verbandspräsidenten und im Benehmen mit den Obmännern den einzelnen Bestellern die Fohlen zugeteilt. Im Falle ein Besteller sich weigert, das ihm zugeteilte Fohlen zu übernehmen, so entscheidet der Verbandspräsident, der technische Referent für Pferdezüchtangelegenheiten im Großh. Ministerium des Innern bzw. deren Vertreter und ein vom Verband zu bezeichnender Obmann, ob die Weigerung begründet ist und dem Begehren stattgegeben werden kann. Diesem Schiedspruch hat sich der Besteller zu unterwerfen.

Geht auf diese Weise ein Fohlen nicht ab, so wird es sofort oder später meistbietend versteigert, wozu auch Nichtbesteller zugelassen werden. Der Mehr- oder Mindererlös wird dann auf die übrigen Fohlen repartiert. Sollte der Verband nicht in der Lage sein, die Verteilung vorzunehmen, so erfolgt dieselbe durch den technischen Referenten im Wege der Versteigerung.

Die etwaige Versteigerung findet in folgender Weise statt:

1. Das erstmalige Ausgebot erfolgt zum Anschlagspreise des betreffenden Fohlens.
2. Der etwaige in einer Klasse sich ergebende Mehrerlös wird nach Maßgabe der Steigerungspreise an die Steigerer zurückvergütet, einen etwaigen Mindererlös haben dieselben nach dem gleichen Maßstabe zu ersetzen.
3. Jeder Besteller ist verpflichtet, sich an der Versteigerung maßgeblich seiner Bestimmung zu beteiligen.
4. Die beiden letzten Tiere werden den durch die Versteigerung noch nicht versorgten Bestellern durch das Los zugewiesen.
5. Werden die Fohlen im Versteigerungswege nicht sämtlich abgesetzt, so sind die übrig gebliebenen nach Maßgabe der Bestellungen von denjenigen Bestellern zu übernehmen, die bei der Versteigerung Fohlen entweder nicht oder nicht in der bestellten Zahl erworben haben. Die Verteilung geschieht in diesem Falle durch das Los und gilt als Kaufpreis der Anschlagspreis des betreffenden Fohlens.

Der Uebernehmer des Stutfohlens hat sich zu verpflichten (Revers):

1. das Fohlen kräftig zu nähren und gut aufzuziehen;
2. dasselbe nicht, ehe es 2 1/2 Jahre alt geworden ist, zu beschlagen oder zur Arbeit zu verwenden;
3. dasselbe spätestens im Alter von 4 Jahren zur Paarung einem mit Staatsunterstützung gehaltenen Hengst gleicher Zuchtrichtung zuzuführen und dasselbe bis zum Eintritt der Zuchtuntauglichkeit zur Zucht zu verwenden;
4. das Fohlen bzw. die Stute nur an badische Züchter, welche die hier angeführten Verpflichtungen übernehmen und auch dann nur mit Genehmigung des Gr. Ministeriums des Innern zu veräußern;
5. das Fohlen bzw. die Stute in das von Gr. Bezirksstierarzt geführte Bezirkszuchtregister bzw. wo eine Pferdezüchtgenossenschaft besteht, in das Zuchtregister dieser Genossenschaft eintragen zu lassen und vom Uebernehmer, von einer Veräußerung oder einem Todesfall der Stute dem Gr. Bezirksstierarzt bzw. dem Vorstand der Zuchtgenossenschaft zwecks Eintrags in das betreffende Register Anzeige zu erstatten;
6. das Fohlen bzw. die Stute alljährlich bis zum Eintritt der Zuchtuntauglichkeit der staatlichen Prämienkommission vorzuführen.

Das Ministerium des Innern versichert die Fohlen für die Zeit eines Jahres vom Tage der Uebernahme vonseiten des Bestellers ab gerechnet bei der badischen Pferdeversicherungsanstalt und übernimmt während dieser Zeit die Verpflichtungen des Versicherungsnehmers der Anstalt gegenüber.

Die Kosten der Versicherung (Prämie) werden dem Kaufpreis (Uebernahmepreis) des Fohlens zugeschlagen. Für den Verlust eines versicherten Fohlens wird vergütet:

- a. wenn dasselbe verendet ist, 80% der Versicherungssumme;
- b. wenn es wegen gänzlicher Unbrauchbarkeit oder infolge eines erlittenen Unfalls mit Genehmigung des Ministeriums des Innern getötet wird und die Tötung erfolgt ist, 60% der Versicherungssumme. Dabei ist der Besitzer berechtigt, die etwa verwendbaren Teile des Pferdes für seine Rechnung zu verwerten. Die vorbezeichnete Entschädigung wird von der Pferdeversicherungsanstalt an die Kasse für Gewerbe, Landwirtschaft und Statistik ausbezahlt und von letzterer zunächst zur Deckung der noch ausstehenden Kaufpreiskosten verwendet, wodurch die Schuld des Uebernehmers an die Kasse für Gewerbe, Landwirtschaft und Statistik sich um den Betrag der gewährten Entschädigung vermindert. Uebersteigt die Entschädigung die Restschuld, so wird der Mehrbetrag dem betreffenden Züchter durch die Kasse für Gewerbe, Landwirtschaft und Statistik bar ausbezahlt. Für nach Ablauf dieses einen Versicherungsjahres eintretende Schadensfälle kommt das Ministerium des Innern in keiner Weise mehr auf und werden deshalb die betreffenden Fohlenbesitzer in ihrem eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, die Versicherung noch vor deren Ablauf bei der badischen Pferdeversicherungsanstalt zu erneuern.

Der Uebernehmer bzw. Besitzer des Fohlens ist nach den Bestimmungen der badischen Pferdeversicherungsanstalt für die Zeit, während welcher das Fohlen bei der Anstalt versichert ist, ferner verpflichtet:

1. dem Fohlen sorgfältige und gute Behandlung zuteil werden zu lassen;
2. von jedem Erkrankungsfall oder jeder Verletzung des Fohlens sofort bei dem wahrnehmbaren Eintritt der Erkrankung oder Verletzung den Gr. Bezirksstierarzt oder einen anderen approbierten Tierarzt zur Behandlung herbeizurufen und das Pferd nach dessen Anordnungen ausgiebig und auf eigene Kosten behandeln zu lassen;
3. von dem Verenden oder Verunglücken des Fohlens spätestens innerhalb 24 Stunden dem Gr. Bezirksstierarzt Anzeige zu erstatten, welche letzterer diese Anzeige auf kürzestem Wege dem Gr. Ministerium des Innern übermittelt.

Bis zum Eintreffen des Bezirksstierarztes, welcher je nach Lage des Falles nach eigenem Ermessen eine Sektion vornimmt, muß der Kadaver eines verendeten Fohlens unverändert bleiben. Die Kosten der Sektion fallen dem Besitzer zur Last;

4. das Fohlen dem Bezirksstierarzt auf dessen Verlangen zu jeder Zeit vorzuführen.

Wenn die Pferdeversicherungsanstalt die Zahlung der Versicherungssumme wegen eigenen Verschuldens des Fohlenbesizers infolge Nichterfüllung der unter Ziffer 10 genannten Verpflichtungen verweigert, wird ein Kaufpreisanachlaß vom Ministerium des Innern nicht gewährt.

Im Falle ferner die im vorstehenden unter Ziffer 9 und 10 aufgeführten Verpflichtungen von dem jeweiligen Besitzer des Fohlens bzw. der Stute nicht eingehalten werden, kann derselbe außer zur ganzen oder teilweisen Rückzahlung der erhaltenen Kaufpreisanachlässe und etwaigen Staatsprämien zur Entrichtung einer Konventionalstrafe bis zu 80 Mk. angehalten werden.

**Durlach. Zwangs-Versteigerung.**

**Freitag den 22. d. Mts.,** nachmittags 2 Uhr, werde ich im Rathause zu Durlach gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 2 Kanapee, 1 Vertikow, 1 Bett,
- 1 Nachtsch, 1 Uhr und
- 1 Küchenschrank.

Durlach, 21. Juni 1906.

Laier,  
Gerichtsvollzieher.

**Zöhligen. Rindsfarren-Versteigerung.**

Die Gemeinde versteigert am **Freitag den 22. d. Mts.,** nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathause **2 schwere fette Rindsfarren**, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Zöhligen, 19. Juni 1906.

Der Gemeinderat:  
Schell.

Fischer.

## Privat-Anzeigen.

Lebendfrisch eingetroffen:  
**Blaufelchen, Rheinbarsche,**  
**Rheinbassische,**  
**Rheinzander, Rheinhechte,**  
**Turbot, Aale, Rotzungen,**  
**Holländer Schellfische u.**  
**Kabeljau.**

Schubfrische  
**Rehböcke,** Biemer, Büge,  
 Sägeel, Ragout.

Junge schwere Gänse, Enten, Hähnen,  
 franz. Bouldarden, Tauben,  
 Suppenhühner.

Allerschönste  
**Ratjesheringe, Maltakartoffeln.**

Frische  
**Dreibaus-Pfirsche,**  
**Brüsseler Trauben,**  
**Aprikosen,**  
**Australische Äpfel,**  
**Erdbeeren, Orangen**

empfehlen  
**Oskar Gorenflo,**  
 Kofflieferant,  
 Hauptstraße 10 — Telephon 37.

**Neue ital. Kartoffeln,**  
 prachtvolle Ware,  
 per 12 Pfg., 5 1/2 & 11 Pfg.  
**Pasquay & Lindner Nachf.**

Bitte probieren Sie meinen

# Rotwein.

Liter 55 Pfennig,  
 1/2-Liter 15 Pfennig.

**Adlerdrogerie Aug. Peter.**

Jeden Freitag:

## Gehackte Leber

empfehlen  
**A. Kilsheimer, Hauptstraße 84.**

## La. Apfelwein,

per Liter 22 Pf.

**Champagnerbirnenmost,**  
 per Liter 18 und 20 Pf. bei Ab-  
 nahme von 100 Litern liefert die  
 Obstweinkelterei von  
**Carl Wagner, Durlach.**

## Schönes Kalbfleisch

wird morgen früh auf der Frei-  
 bank (Jägerstraße) ausgehauen.

## Preisselbeeren,

per Pfd. 50 S.

**Pasquay & Lindner Nachf.**

Frische  
**Leber- u. Griebenwürste,**  
 per Stück 9 Pfg., 14 Stück 1 Mk., bei  
**A. Kilsheimer, Hauptstraße 84.**

## Hausverkauf.

Ein gut rentables Wohnhaus  
 mit großem Hof und Garten in  
 der Nähe des Bahnhofes ist unter  
 günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
 Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

## Versteigerung.

Freitag den 22. Juni, von morgens 9<sup>1/2</sup> bis nachmittags  
 5 Uhr, versteigere ich im Auftrage **Leopoldstr. 5, part.:**  
 Eine Anzahl Wanduhren, Wecker, goldene u. silberne  
 Taschenuhren für Herren und Damen, sowie einen  
 größeren Posten Goldwaren, bestehend in Ohrringen,  
 Broschen, Armbändern, Ketten, Herrennadeln, Man-  
 schettenknöpfen u. dergl. mehr.

**F. Kratt, Waisenrat.**

## Ortskrankenkasse Durlach.

### Rechnungsabschluss für das Jahr 1905.

Einnahme:

1. Kassenbestand am 1. Januar 1905	M	1518.17.
2. Zinsen	"	487.75.
3. Beiträge der Arbeitgeber und -nehmer	"	41472.73.
4. Ersparleistungen für gewährte Krankenunterstützung	"	516.32.
5. Ersparleistungen von Berufsgenossenschaften	"	865.19.
6. a. Strafgebühren — M 30.70 — und sonstiges	"	250.50.
b. Reservefond der aufgelösten Betriebskrankenkasse G. Wieland Sohn	"	893.43.
c. Vergütung der Landesversicherungsanstalt für das Jahr 1904	"	583.77.
Summa der Einnahmen	M	46587.86.

Ausgaben:

1. Für ärztliche und zahnärztliche Behandlung	M	7116.35.
2. Für Arznei und sonstige Heilmittel	"	3099.29.
3. a. Krankengebühren an Mitglieder	"	8325.—.
b. Krankengebühren für Familienangehörige	"	644.73.
4. Unterstützung an Wöchnerinnen	"	216.25.
5. Sterbegelder	"	770.—.
6. Kur- und Verpflegungskosten an Krankenhäuser	"	9596.85.
7. Ersatz für nach auswärts überwiesene Mitglieder	"	648.83.
8. Kapitalanlagen	"	10228.68.
9. Verwaltungsausgaben:		
a. Persönliche	"	2962.60.
b. Sächliche	"	863.36.
10. Sonstiges	"	508.13.
Summa der Ausgaben	M	44980.07.

Ueberschuß der Einnahmen über den Ausgaben  
**Vermögensausweis.**

Aktiva:

Kassenbestand am Jahreschluß	M	1607.79.
Reservefond in Wertpapieren und Sparkassen-		
Einlagen	"	17995.10.
Guthaben bei Berufsgenossenschaften	"	212.14.
Summa	M	19815.03.

Passiva:

Kasse	M	—.—.
Vermögensstand am 1. Januar 1906	M	19815.03.
Dazu an Inventar	"	708.05.
Summa	M	20523.08.

Durlach den 20. Juni 1906.  
**Ortskrankenkasse Durlach:**  
 Delisle, 1. Vorsitzender.

**Eine größere Anzahl junger Mädchen**  
 für dauernde Arbeit bei gutem Lohn gesucht  
**Munitionsfabrik bei Wolfartsweier.**

## Futterkartoffeln

zu kaufen gesucht. Offerten mit  
 Preisang. per Sester an die Exp.

## Es gibt jetzt nichts

vorzüglicheres mehr zum Wischen von  
 besseren Schuhen als Galop-Creme  
**Pilo.** Dasselbe gibt reich Glanz,  
 erhält das Leder, färbt nicht ab und  
 haben daher alle Dienstmädchen ihre  
 Freude daran. Man achte daher beim  
 Einkauf genau auf den Namen Galop-  
 Creme **Pilo** und weise alle andern  
 Fabrikate zurück. Zu haben bei:  
 A. Fischer, G. Fröhner, W. Gold-  
 schmidt, Osk. Gorenflo, Henriette Pitt,  
 Ph. Luger, G. Nagel, Aug. Peter,  
 Adlerdrog., G. Böhrer, G. Thiemann.

## Futterkartoffeln

werden gekauft. Angebote mit An-  
 gabe des Quantums und Preises an  
**S. Lemke, Grözingen.**

## Ein Dienstmädchen

sucht zur Aushilfe auf 6—8 Wochen  
**Frau Dr. Birnmeyer,**  
 Hauptstraße 64.

## Wasche mit



# Luhns

Giebt schönste Wasche  
**Nurecht MIT ROTBAND**

## Wohnung zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung von  
 2 Zimmern, Küche, Keller, Holz-  
 platz ist auf 1. Oktober zu ver-  
 mieten. Zu erfragen  
**SchlachtstraÙe 27, 2. St.**

Eine Wohnung von 3 freund-  
 lichen Zimmern, Keller und Man-  
 sardendecke, mit Aussicht auf den Turm-  
 berg, auf 1. Oktober zu vermieten  
 bei **Frau Auguste Steinbrunn,**  
 Gartenstraße 1.

Eine schöne Wohnung von  
 4 Zimmern und Zugehör ist auf  
 1. Oktober zu vermieten  
**GrözingerstraÙe 28.**

## Wohnung zu vermieten.

Eine **Mansardenwohnung**  
 von 2 Zimmern, Küche, Keller und  
 Speicher sofort zu vermieten  
**StillingerstraÙe 42 im Laden.**

Eine freundliche Wohnung mit  
 Glasabschluß im 2. St., bestehend  
 aus 2 Zimmern, Küche und Zu-  
 behör, auf 1. Oktober zu vermieten  
**Adlerstraße 19.**

**Kronenstr. 12** ist eine Woh-  
 nung mit 4 Zimmern nebst Zu-  
 behör auf 1. Oktober zu vermieten.

## Zwei Herren

können Kost und Wohnung erhalten  
**Amalienstraße 17 III.**

## 2 anständige Arbeiter

können Wohnung erhalten  
**Wilhelmstraße 5, 1. Stock.**

## Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten  
**Lammstraße 30.**

## Einfach möbl. Zimmer,

event. mit Abendessen, in der Nähe  
 des Bahnhofes gesucht. Offerten  
 unter Nr. 124 an die Exp. d. Bl.

Eine 1-2-Zimmerwohnung  
 wird von einer kleinen Familie  
 auf 1. Juli zu mieten gesucht.  
 Zu erfragen bei der Expedition  
 dieses Blattes.

Zum baldigen Eintritt werden  
**20 erfahrene**

**Dreher,**  
**Bohrer,**  
**Ausbohrer,**  
**Fräser**

auf dauernde und sehr gut be-  
 zahlte Beschäftigung gesucht.

Meldungen werden erbeten mit  
 Angabe bisheriger Beschäftigung  
 und Eintrittstermin.

**Maschinenbau-A.-G. Balcke,**  
**Frankenthal (Pfalz).**

# VINOL

Wirksamster Schutz  
 gegen Schimmelbildung.  
 Sicherstes Mittel zur Trocken-  
 legung feuchter Mauern,  
 Wände und Keller.

Gebrüder Krayer, Mannheim

Kaufe stets alle Sorten  
 Felle, Eisen und  
 Metalle, Lumpen, Papier u.  
 s. w. zu höchsten Preisen. Auf  
 Wunsch Abholung.  
**Fr. Heise, Amalienstr. 17 III.**

Rebellen, Druck und Verlag von H. D. D. Durlach